

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 14 (1936)
Heft: 3

Artikel: Zur Synonymie
Autor: Rick, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat. Das von Konrad beobachtete Schwärzen vom Grunde aus bei der Zersetzung hat wohl mit der von mir beobachteten streifig eingelagerten Farbe nichts zu tun. Die von Herrn Dr. Konrad bekanntgegebenen mikroskopischen Daten decken sich mit geringen Abweichungen mit denjenigen des Types, d. h. der normalfarbigen Totentrompete.

Auf Verlangen erhielt ich dann von Herrn Schweizer in Olten am 17. Oktober 1933 im ganzen vier Stück von seinen gelben Totentrompeten, die sich vollständig mit meinen Funden deckten. Herr Schweizer bemerkte hierzu, dass sich unter den letztjährigen Funden solche Fruchtkörper befunden hätten, die graue Streifen längs der Trompete hatten, was sich wiederum mit meinen Beobachtungen deckte. Als Fundstelle gibt er an, Moränenwall, sandiger Lehm Boden mit wenig Humus, an der Grenze von Tannenwald und Lärchen.

Anfangs September 1934 hatte ich dann wiederum das Glück, an einer neuen Fundstelle unweit der früheren im Altisberg, mitten unter normalen Totentrompeten, solche gelben

Trompeten zu finden, die ich sofort Herrn Dr. Konrad übermittelte. Letzterer bestätigte hierauf die Identität mit *Craterellus Konradi*. Damit muss nach dem Dargelegten die in der Überschrift gestellte Frage verneint werden.

Anlässlich der Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission unseres Verbandes in Solothurn am 23. September 1934 hatte ich dann noch Gelegenheit, Herrn Dr. Konrad ab der gleichen Fundstelle ein vollständig gelbes Individuum, das mit einem normalfarbigen an der Basis verwachsen war, einzuhändigen.

Herr Dr. Konrad ist heute damit einverstanden, dass *Craterellus Konradi* Maire et Bourd. keine selbständige Art sein kann. Da diese « Gelbe Trompete » aber in bestimmten Lokalisationen regelmässig wieder auftaucht, darf diese aber als eine sehr bemerkenswerte und auffällige Form von *Craterellus cornucopioides* Fr. angesprochen werden. Diese wird also in Zukunft als *Craterellus cornucopioides* form. *Konradi* Maire et Bourd. zu benennen sein, und als deutsche Bezeichnung möchte ich » Gelbe Trompete » vorschlagen.

Zur Synonymie.

Heute werden langsam die Riesensammelwerke wie Saccardo kritisch gesichtet. Dabei kommt immer wieder in allen Familien eine geradezu erschreckende Anzahl Synonyme heraus. Kein Anfänger kann deshalb etwas mit diesen Hilfsmitteln anfangen.

Humphrey hat *Ganoderma australe* kritisch bearbeitet im « Philippine Journal of sciences » (Manila, August 1931).

Er gibt folgende Synonyme an:

Fomes testaceus Lév.

- » *fasciatus* Lév. (nec Secr.)
- » *gibbosus* Nees
- » *merassatus* Berk.
- » *leucophaeus* Mont.
- » *megaloma* Lév.
- » *nigro-laccatus* Cook
- » *tornatus* Pers.

Fomes chilensis Fr.

- » *gelsicola* Bull.
- » *mastoporus* Lév.
- » *merismoides* Corda
- » *nigricans* Jungh. (?)
- » *vegetus* Fr.

Polyporus adspersus Schulz

- » *dryadeus* Rostk.
- » *dubius* Jungh.
- » *galegensis* Mont.
- » *laccatus* Karst.
- » *lingua* Lév.
- » *Linhartii* Kalchbr.
- » *Lionettu* Rolland
- » *piceus* Cés.
- » *scansilis* Berk.

Ganoderma Koningsbergii Lloyd

- » *oroflavum* Lloyd

Gadoderma subornatum Muriell

Fomes Stephanii Lév.

Boletus rubiginosus Schrader

» fomentarius var. applanata Pers.

» lipsiensis Batsch (ältester Name)

Ganoderma polygonum Lloyd

» lobatum (Schw.) Atk.

Polyporus reniformis Morgan

Der Autor unterscheidet verschiedene Varietäten. Nach meiner Beobachtung gibt es nur zwei gute Formen. Eine sehr harte, dem Ganoderma tornatum entsprechende, und eine weichere, meist stärker gefärbte. In Europa

stets ohne Stiel, erscheint der Pilz hier gestielt und ungestielt. Ich fand vor dreissig Jahren im Museum von São Leopoldo eine Form mit $\frac{2}{3}$ Meter langem Stiel (Ganoderma lingua), jedenfalls in einem feuchten, unterirdischen Raum gewachsen.

Was hier bei Ganoderma australe an Synonymen herauskam, könnte gleicherweise bei Polyporus adustus, fumosus, gilvus usw., d. h. bei allen Kosmopoliten häufigen Vorkommens geschehen. Saccardo, kritisch gesichtet, wird auf ein paar Bände zusammenschmelzen.

J. Rick.

Vorsicht aus Unkenntnis.

Von Willy Arndt, Zürich.

Es war vor gut zwei Jahren. Ich lag zu Hause dem Pilzstudium ob. Die Bücher, meist mit Illustrationen, lagen auf dem Tisch, zum Teil mit aufgeschlagenen Seiten. Da kam just eine Base aus dem Thurgau, wo ihre Familie das Bauerngewerbe betreibt, zu uns auf Besuch. Wie sie mich bei meinem Vorhaben überraschte und die Pilzabbildungen wahrnahm, bekundete sie ihren Respekt vor den Pilzen. Ihre Auffassung deckte sich genau mit der von allen Landwirten: was der Bauer nicht kennt, das fr. . . . er nicht. Und schliesslich ereiferte sie sich über die Pilze, die sie samt und sonders als giftige Teufel betrachtet. Sie hätte auch schon jedes Jahr in ihrem

Gemüsegarten solch « Uchrut » gehabt, so dass man nicht einmal die Gartenwege betreten konnte. Sie habe alles « stübis rübis » zu wiederholten Malen ausgerupft und auf den Misthaufen geworfen. Aber das dauerte nicht lange und sie musste ihre Jätarbeit von neuem aufnehmen. Sie wisse schon, woher diese « Chogete » komme, und sie habe deshalb ihrem Manne schon öfters gezürnt, jetzt habe sie es ihm endgültig verboten, noch einmal im Gemüsegarten Pferdemit einzubringen.

O weh, wir laufen uns die Füsse wund bis wir Champignons finden und im Thurgau verflucht man sie als Unkraut.

Veteranen von Pilzvereinen.

Wir erhalten Mitteilung, dass Herr Th. Jacky, Musikdirektor in Murten, bei Erscheinen dieser Nummer unserer Zeitschrift seinen 70. Geburtstag feiert. Herr Jacky hat sich seinerzeit als Mitglied dem Verein Bern angeschlossen und war immer ein treues Mitglied. Seit 15 Jahren übt er das Amt als Pilzmarktkontrolleur in Murten aus.

Vielen unserer Leser wird Herr Altlehrer

Fr. Bosshardt in Burgdorf bekannt sein, welcher am 25. Januar ebenfalls seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Herr Bosshardt war seinerzeit im Vorstand des Verbandes und später in der Redaktion der Zeitschrift tätig. Die Sektion Burgdorf besitzt in ihm auch heute noch ein nach seinen Kräften tätiges Mitglied.

Den beiden Jubilaren wünschen wir einen angenehmen Lebensabend. *Redaktion.*